

CHRONIK DER JVA ADELSCHEIM

- > 1974 wurde die JVA Adelsheim mit 400 Haftplätzen für männliche Jugendstrafgefangene in Betrieb genommen. Unternehmensbetriebe gab es von Anfang an, auch eine gegliederte Schule mit Turnhalle und zwei Sportplätze. Die gut ausgestatteten Ausbildungsbetriebe waren erst zwei Jahre später fertig.
- > Seit 1978 gab es in der JVA Adelsheim bis zu 25 Ausbildungsplätze für externe Auszubildende.
- > 1979 kamen die Gerichtsgefängnisse in Tauberbischofsheim und Mosbach als Außenstellen dazu (Tauberbischofsheim 2004 geschlossen).
- > Seit 1981 ist ein Haus mit 50 Plätzen für eine teils erheblich größere Zahl von Untersuchungsgefangenen unter 21 Jahren reserviert.
- > 1983 kamen zur Bewältigung der angesammelten Überbelegung zwei kleinere Behelfsbauten dazu: Haus G3 (später „Just Community“) und Haus G4, das später für den Berufsschulunterricht genutzt wurde.
- > Seit 1989 laufen bis heute umfangreiche Sanierungsmaßnahmen.
- > Seit 1991 arbeiten externe Mitarbeitende der Drogenberatung des baden-württembergischen Landesverbands für Prävention und Rehabilitation stationär in der JVA.
- > 1994 startete das gelockerte und mitbestimmungsorientierte Wohngruppenprojekt „Just Community“ im Haus G3.
- > 1997 begann der Aufbau einer sozialtherapeutischen Abteilung für Sexual- und Gewalttäter, jetzt mit 24 Plätzen gesondert im Haus FZ.
- > 2003 fand der Bau und Bezug eines zusätzlichen Hafthauses Q mit 48 Plätzen statt.
- > 2004 war der Beginn des Jugendstrafvollzugs in freien Formen in den Jugendhilfeeinrichtungen.
- > Seit 2006 gibt es das berufliche Eingliederungs- und Übergangsmanagement „Basis“ (Träger: Berufsbildungswerk des Deutschen Gewerkschaftsbunds).
- > 2015 wurde im Haus E1 in Kooperation mit dem Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands Creglingen Wohngruppenvollzug nach dem Konzept der „positive peer culture“ realisiert (bis 2021).
- > Seit 2017 gibt es im Haus Q das Projekt „Recreation“, seit 2022 „Stabil“ (Träger: Bezirksverein für soziale Rechtspflege Mosbach), zur Betreuung psychisch und psychiatrisch auffälliger Jugendstrafgefangener.
- > 2021 startete im Haus G2 in Kooperation mit dem Seehaus Leoberg das Projekt „Connect“, ein Wohngruppenvollzug im intern gelockerten Vollzug.
- > Seit 2021 werden suchtmittelabhängige Jugendstrafgefangene im Wohngruppenprojekt „your future“ auf externe Suchttherapien vorbereitet (Träger: Bezirksverein für soziale Rechtspflege Mosbach).

ADELSCHEIM

Schnittkurs

Adelsheim. Ein Schnittkurs des Verbands Wohneigentum findet heute, Samstag, um 13.30 Uhr bei Familie Strauß (Wemmershof 10) statt. Es stehen hauptsächlich junge Bäume für Schneide- und Pflegemaßnahmen zur Verfügung, ebenso eine größere Anzahl an Sträuchern, die ebenfalls für Pflegemaßnahmen zur Verfügung stehen. Hier wurde zuletzt 2020 ein Schnittkurs durchgeführt, und man wird sehen, wie sich diese Maßnahmen auf die Entwicklung der Bäume und Sträucher ausgewirkt haben. Jutta Egge wird diesen Kurs leiten. Auch Nichtmitglieder sind jederzeit willkommen.

Stadtbücherei heute geschlossen

Adelsheim. Die Stadtbücherei Adelsheim ist am heutigen Samstag geschlossen.

Adelsheimer Schüler waren erfolgreich

Bei „Jugend trainiert für Olympia“-Finale des Regierungspräsidiums zweiten und vierten Platz belegt

Adelsheim/Freudenstadt. (pm) Nachdem im Sommer 2023 für die Grundschulen kein „Jugend trainiert für Olympia“-Finale im Bereich des Regierungspräsidiums Karlsruhe stattfand, gab es nun Ende Februar das erste Hallenfinale in Freudenstadt. Durch die Veränderungen in der Kinderleichtathletik gab es vielfältige Stationen wie Weitsprung-Staffel, Hindernissprint-Staffel, Mehrfachspringen, Transportlauf, Medizinballstoß, Pendel-Staffel, Biathlon-Staffel und „Abpraller an die Wand“, die immer von der ganzen Mannschaft durchlaufen wurden. Bis auf die Weitsprung- und Stoßstation waren alle anderen mit zeitlichen Vorgaben zu absolvieren.

Adelsheim. (ahn) „Seit einem halben Jahrhundert arbeiten Sie mit großem Engagement, das straffällig gewordene Jugendliche resozialisiert werden und möglichst ein Leben ohne Straftaten führen“, lobte Baden-Württembergs Justizministerin Marion Gentges am Freitagvormittag die Mitarbeiter der JVA Adelsheim. Sie war extra von Stuttgart ins Baulandstädtchen gekommen, um dem Festakt zu „50 Jahre JVA Adelsheim“ beizuwohnen. 1974 wurde die JVA mit 400 Haftplätzen für männliche Jugendstrafgefangene in Betrieb genommen. Der Festakt wurde musikalisch von der Band „Prison Time“ umrahmt, in der unter anderem junge Häftlinge ihre musikalischen Talente präsentieren.

Kompetente und wertvolle Arbeit

„Die JVA hat sich in den letzten 50 Jahren einen guten Namen gemacht“, sagte Anstaltsleiterin Katja Fritsche, die neben der Ministerin und Minister Peter Hauk unter anderem Bürgermeister Wolfram Bernhardt, den Ersten Landesbeamten Dr. Björn-Christian Kleih sowie wichtige Persönlichkeiten der Justiz und der Polizei begrüßte. Das Jubiläum sei eigentlich ein Grund zum Feiern, doch ihr sei angesichts der „fehlenden Ressourcen und der Baustellen“ an der JVA nicht zum Feiern zumute, so die Anstaltsleiterin. Das große Ziel des Jugendvollzugs sei es, den jungen Gefangenen ein Leben ohne Straftaten zu ermöglichen. „Dafür wird hier vielfältige Arbeit geleistet.“

Für die „kompetente, wertvolle und wichtige, wenn auch nicht einfache Arbeit“ sprach Ministerin Gentges den Mitarbeitern ihren Dank aus. „Sie leisten einen wichtigen Beitrag für den Jugendvollzug und für die Sicherheit.“

Die Jugendvollzugsanstalt gehöre inzwischen fest zu Adelsheim, so die Ministerin, die lobend die Kontinuität unter den Mitarbeitern hervorhob: „1976 kamen die ersten 25 Männer zur Berufsausbildung hier her. 40-jährige Dienstjubiläen sind hier keine Seltenheit.“

Ihr Lob galt auch der in den letzten 50 Jahren geleisteten Arbeit in der JVA. Zum Beispiel der 1994 erfolgten Einführung des Wohngruppenvollzugs, „die heute höchst anerkannt ist.“ Hier werde „tolle Arbeit geleistet, mit viel Engagement und Kreativität“. Es werde auf die einzelnen Häftlinge eingegangen, „jedem Gefangenen wird etwas Positives mitgegeben“.

Positiv sei neben dem Projekt „Stabil“ im Haus Q, bei dem psychisch Auffälligen und Kranken ein geschützter Raum geboten werde, auch die schulische und berufliche Arbeit. „Die Arbeit zahlt sich aus. Die Gefangenen nutzen die Chance, um sich zu bilden“, betonte Gentges. So hätten im letzten Jahr 36 Gefangene ihren Hauptschulabschluss und elf Gefangene ihre mittlere Reife abgelegt. Zudem könne man auch stolz darauf sein, dass Azubis der JVA „regelmäßig Auszeichnungen erhalten“.

Allerdings gebe es auch einige Herausforderungen. Die will die grün-schwarze Landesregierung mit dem im

„Kompetente und wertvolle Arbeit“

Festakt „50 Jahre JVA Adelsheim“ am gestrigen Freitag mit Justizministerin Marion Gentges – „Knaustlädle“ eröffnet



Der stellvertretende Werkdienstleiter Jörg Kopp, Geschäftsführer des Vollzughilfen Arbeitswesens Adelsheim Cem Eligül, Minister Peter Hauk, Strafvollzugsbeauftragte Daniela Evers, Anstaltsleiterin Katja Fritsche, Hauptgeschäftsführer VAW Patrick Herrling, Ministerin Marion Gentges, stellvertretender Hauptgeschäftsführer VAW Lars Klapper und Werkdienstleiter Uwe Trabold (v. l.) eröffneten das „Knaustlädle“. Foto: bd

Koalitionsvertrag festgelegten Masterplan angehen. So liege bereits die Genehmigung für eine neue Modulküche vor, außerdem sind neue Werkbetriebe sowie neue Hafthäuser mit dem Schwerpunkt auf einer Unterbringung in Wohngruppen in Planung.

Abschließend zollte Marion Gentges den Mitarbeitern der JVA ihren Respekt und Dank. Namentlich dankte sie dabei Anstaltsleiterin Katja Fritsche für deren Tatkraft, Kreativität und Offenheit.

Über 80 Prozent wieder rückfällig

Im Anschluss hielt Dr. Wolfgang Stelly vom kriminologischen Dienst Baden-Württemberg einen Vortrag zu „Veränderungen und Herausforderungen im baden-württembergischen Jugendstrafvollzug“. Dabei präsentierte er einige Zahlen: Nachdem die Zugänge im Jugendstrafvollzug im Land Ende der 1990er-Jahre mit 813 Fällen im Jahr einen Hochpunkt erreicht hatten, lag die Zahl 2023 bei 391 Neuinhaftierten. Der Rückgang liege auch daran, dass Gerichte inzwischen mehr auf Resozialisierung setzen und eine Freiheitsstrafe nur als „ultima ratio“ verhängen.

Dennoch: Im Laufe der letzten 40 Jahre habe sich die Zahl der Rückfälle so gut wie nicht geändert. Über die Hälfte der Jugendlichen landet nach ihrer Entlassung früher oder später wieder im Gefängnis, knapp ein Drittel wird mit einer anderen Strafe verurteilt. Lediglich 17 Prozent werden nicht mehr straffällig. Die Gefangenen sind im Durchschnitt 20 Jahre alt. Die Verweildauer liegt zwischen elf und zwölf Monaten. Und in diesem einen Jahr sei es kaum möglich, die Entwicklung der jungen Menschen zu ändern, so Stelly.

Der Experte forderte mehr vollzugöffnende Maßnahmen wie etwa mehr Ausgänge für die Gefangenen. Solche Lo-

ckerungen sänken das Risiko, dass die jungen Menschen nach ihrer Haft wieder rückfällig werden. „Das wiegt mehr als die sehr, sehr seltenen Fälle, bei denen die Freiheiten missbraucht werden“, ist Stelly überzeugt, der den Wunsch äußerte, dass man im Jugendvollzug künftig weniger ökonomische und sicherheitsrelevante Überlegungen in den Vordergrund stellt.

Junge Gefangene imponierten

Dann schlug die große Stunde von vier jungen Gefangenen. Sie hatten in Zusammenarbeit mit dem von der Baden-Württemberg-Stiftung geförderten Theaterprojekt „Frei(T)raum“ mit dem Theater Konstanz das Stück „Auswege“



erarbeitet, das sie in beeindruckender Weise auf der Bühne aufführten. Darin ging es um das Schicksal von jungen Männern, die eigentlich einmal Pilot, Profifußballer oder – ja, Polizist werden wollten. Allerdings gerieten sie auf die schiefe Bahn, denn „das Leben läuft nicht immer gerade“. Und auf einen Schlag hatten sie alles verloren und landeten im Gefängnis. Der Auftritt wurde mit stehenden Ovationen beehrt.

Goldene Hochzeit mit der Stadt

„50 Jahre JVA“ bedeute auch: goldene Hochzeit mit der Stadt Adelsheim, sagte Bürgermeister Wolfram Bernhardt, der dazu passende Geschenke mitgebracht hatte: einen Briefbeschwerer, den er Frank Berkenhoff, dem Leiter des Amtes Heilbronn des Landesbetriebs Vermögen und Bau Baden-Württemberg, übergab, „als Grundstein für den Neubau für die JVA“; außerdem hatte das Stadtoberhaupt noch eine Flasche Wein im Gepäck, die er Katja Fritsche überreichte – mit der Einladung, die nächsten 50 „Ehejahre“ zwischen der JVA und der Stadt zu diskutieren.

Bernhardt, dessen Opa übrigens in der JVA als Lehrer tätig war, betonte abschließend: „50 Jahre JVA sind unzählige Chancen, jungen Menschen eine neue Wendung im Leben zu geben.“ Für diese Chance bedankte er sich bei den Mitarbeitern der JVA.

Zum Schluss dankte die Anstaltsleiterin den jungen Akteuren des Theaterspiels sowie dem Theater Koblenz. Außerdem galt ihr Dank allen, die den Festakt ermöglicht hatten, vor allem Klaus Brauch-Dylla, der federführend für die Organisation verantwortlich zeichnete. Schließlich lud Katja Fritsche zur Eröffnung des „Knaustlädles“ ein, bei dem man am Freitag, 15. März, zum ersten Mal einkaufen kann.

WEITERE VERANSTALTUNGEN

- > Freitag, 12. Juli: „Adelsheim leuchtet“ ist im Außenbereich zu Gast, zugleich gibt es eine Begleitveranstaltung in der Außengärtnerei.
- > Samstag, 13. Juli: Fachdiskussion zum Jugendstrafvollzug unter Beteiligung von Anstaltsleiterin Katja Fritsche auf der Schlossgraben-Bühne
- > Sonntag, 29. September: „Tag der offenen Tür“ für die Angehörigen der Mitarbeitenden.



Die geladene Gäste beim Festakt „50 Jahre JVA Adelsheim“ im Atrium des Verwaltungsgebäudes waren vor allem von den vier jungen Gefangenen und ihrem Theaterstück „Auswege“ (rundes Foto) begeistert. Fotos: Andreas Hanel



Die Freude bei den Schülerinnen und Schülern der Martin-von-Adelsheim-Schule war groß: Die Jungen holten sich den zweiten, die Mädchen den vierten Platz.

Lawnd Abbas, Benjamin Belz, Ward Abdou, Artur Ivanov, Mara Poleschner, Emma Kraft, Greta Wagner, Réka Cserveknák, Natalia Pawlaczek, Maya Vogel,

Charly Sue Pflaum, Jasmin Oswald, Eleonora Hoara und Lavinia Pop. Betreut wurden sie von den Lehrkräften Julian Dolk, Niclas Holler und Regina Fischer.